

**Dieses Mal haben wir  
die Lacher auf unseren  
Seiten.**

**KUCK!**

Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe **18**



## Nur Mut: Lachen ist gesund!

„Wir können nicht glücklich sein, solange wir nicht gelernt haben, über uns selber zu lachen.“

Dorothy Dix

Als der Grieche „Alexis Sorbas“ im gleichnamigen Film seinem Boss „Basil“ auf dessen Wunsch hin am Strand von Kreta das Tanzen beibringt, wäre den wenigsten von uns wahrscheinlich zum Lachen oder gar Tanzen zu Mute gewesen.

Die beiden Männer hatten bei ihrem Plan, ein Braunkohle-Bergwerk in Betrieb zu nehmen, schon so manche Niederlage erlebt. Gegen Ende der Geschichte müssen sie schließlich mit ansehen, wie ihre geplante Seilbahn zusammenbricht. Die Umstände scheinen sehr ernüchternd. Und dennoch bittet der Engländer genau in diesem Moment den temperamentvollen Sorbas, ihm das Tanzen beizubringen. Dieser Wunsch mutet eher widersprüchlich an.

Was wir dann allerdings zu sehen bekommen ist der bekannte „Sirtaki“. Einige von Ihnen kennen diesen Tanz vielleicht aus dem Film oder die Musik auch aus dem Radio. Und er ist es gerade, der so viel Lebensfreude



und gute Laune vermittelt. Könnte man doch nur als Zuschauer bei dieser „Tanz-Lektion“ vor Ort dabei sein! Sorbas sagt: „Hey, Boss, hast Du jemals erlebt, dass etwas so bildschön zusammen kracht?“ und die Männer verstehen es, herzlich über diese Situation zu lachen. Man selbst möchte lernen das eigene

Scheitern aus genau diesem Blickwinkel betrachten zu können.

Gewiss, wir leben nicht in einem Film oder einem Buch und es passiert immer wieder, dass uns das Lachen regelrecht im Hals stecken bleibt. Allerdings ist genau diese Perspektive – über sich selbst lachen zu können – ein Motor, schnell wieder aufzustehen. Mit neuem Antrieb geht’s dann weiter, anstelle entmutigt an einer Stelle stehen zu bleiben und zu verweilen oder sich gar zu verkriechen.

Wir als KiK-Team möchten mit unserem Programm und unserem lebensbejahenden Konzept unseren Zuschauern den Rücken stärken, eine positiven Haltung einzunehmen. Wir wünschen Ihnen, dass es Ihnen immer wieder gelingt, auch über sich selbst und vermeintliche Niederlagen lachen zu können. So kommen sie dann auch schnell wieder auf die Beine, und vermögen das „Jetzt“ richtig zu genießen. - Böblingen, Juli 2010

Jürgen B. Brunner  
Geschäftsleitung

Tobias Bartel  
Geschäftsleitung

## Inhaltsangabe

|  |           |   |           |   |           |
|--|-----------|---|-----------|---|-----------|
| <b>Vorwort</b>   | <b>02</b> | <b>KiK fragt</b>  | <b>09</b> | <b>Let's kuck</b>   | <b>14</b> |
|  |           | Was bedeutet für Sie Lachen? Es antworten Inge und Sepp Schmidt, die vieles sind: Unter anderem Eltern, Oma und Opa – demnächst sogar Ur-Oma und Ur-Opa. Und: glücklich.                  |           | Wie immer leckere Kochrezepte. Dieses Mal über – wie dürfte es anders sein? – Kichererbsen!   |           |
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>  | <b>03</b> |   |           |   |           |
| <b>Hingekuckt</b>  | <b>04</b> | <b>Fit mit KiK</b>  | <b>10</b> | <b>KiK bunt</b>   | <b>15</b> |
| Neben seiner Tätigkeit für KiK-TV sorgt Hannes Tobias Bartel mit zauberhaften Aufführungen für magische und unfassbare Momente – auch in Kliniken.                             |           | Raffinierte Rätsel und Witze fordern den Leser heraus – oder wissen Sie auf Anhieb, wie viele Erbsen in ein leeres Glas passen?   |           | Unterhaltsame Splitter aus dem Alltag von KiK-TV. Z. B: Eine KiK-Mitarbeiterin wird in den Vorstand des Landesfilmdienstes gewählt. |           |
| <b>Der KiK bringt's</b>  | <b>05</b> | <b>Kuckplus</b>   | <b>11</b> | <b>Frisch gepresst</b>  | <b>16</b> |
| Unsere Kliniken und Partner kommen hier zu Wort und berichten über die Zusammenarbeit mit KiK-TV. Dieses Mal sprechen u. a. ein Steuerberater, ein Pädagoge und eine Apotheke. |           | Wir berichten über den neuen Film von Witja Frank im KiK-Programm: Eine Dokumentation über die „Roten Nasen“. Klinik-Clowns bei ihrer beeindruckenden Arbeit.                             |           | Aktuelle Presseberichte über KiK-TV. Wir haben sie wieder gefunden, dieses Mal im „Super Sonntag“ und in der „Allgemeinen Zeitung“. |           |
| <b>Kucklores</b>   | <b>08</b> | <b>Kuck – das Thema</b>   | <b>12</b> | <b>Kurz und bündig</b>  | <b>17</b> |
| Nicht was, sondern wie! Dieser Erkenntnis kommt auch beim Witze-Erzählen große Bedeutung zu. Eine kleine Regelkunde, damit die Zuhörer auch bei Ihnen lachen!                  |           | „Der Tag wird anders, wenn wir ihn mit einem Lächeln beginnen“, sagt eine, die es wissen muss: Dr. Michaela Schäffner von den Lach-Yoga-Experten, gleichzeitig Leiterin einer Lachschole. |           | Alles über das neue KiK-Maskottchen und erste Erfahrungen damit.  |           |
|  |           |   |           | <b>Fit mit KiK – Die Lösungen</b>   | <b>18</b> |

## Hingekuckt

### Wunderbare Perspektiven und schwebende Bowlingkugeln

Neben seiner Tätigkeit bei KiK-TV sorgt Tobias Bartel in seiner Freizeit für jede Menge *oh!, ah!* und *gibt's doch gar nicht!*

Hannes Tobias Bartel aus der KiK-TV-Geschäftsführung verblüfft seine Gegenüber gerne mit raffinierten Zauberkunststücken. Mit Karten, Münzen – sogar mit frischem Obst. Eben war der unterschriebene Geldschein noch da. So unerklärlich er verschwunden ist, taucht er nun inmitten einer unberührten Zitrone wieder auf. Auch fremde Gedanken erraten zu können, gehört laut Bartel zum Handwerkszeug eines jeden Magiers. Und wenn er ein komplettes Kartenspiel aus dem Rachen spuckt (unverdaut), jöhlen vor allem seine kleine Zuschauer vor Begeisterung. Warum er das tut? Es geht ihm um Wunder: „Wer wünscht sie sich nicht – die wahren Wunder?“ sagt Bartel und fügt hinzu: „Magie ist wie Musik.



Sie bringt Freude und macht glücklich.“ Gerne verbindet Bartel Passion und Beruf: wenn er beispielsweise den kleinen Zuschauern in Kinderkliniken magische Momente mit seinen Kunststücken beschert: „Die Kinder sollen lachen, staunen, sich freuen, abends einfach sagen können, dass heute ein ganz besonders schöner Tag war und fest daran glauben, dass sie wieder gesund werden“, erzählt er.

Bartel begann 2001 im jungen Unternehmen *fx-net based services GmbH* als Projektleiter und half mit eigenen Ideen und Visionen, KiK-TV voranzutreiben. 2006 stieg er in die KiK-Geschäftsführung ein, wo er neben Jürgen Brunner bis heute am Erfolgsrad des Böblinger Patientenfernsehens dreht und sich insbesondere um den Bereich „Eigenproduktionen“ kümmert, den es zunehmend auszubauen gelte. „Wir wollen einmal alle Menschen in Kliniken erreichen, in vielen Ländern, europaweit“, sagt Bartel über die

Ziele von KiK-TV. Ein Lehrauftrag an der Fachhochschule Ansbach im Bereich Medienkommunikation und sein Engagement als Referent und Unternehmensberater runden sein breit angelegtes berufliches Spektrum ab.

Los ging's nach der Kindheit, die er laut eigener Aussage „auf der Perle der Ostalb“ verbrachte (Steinheim am Albuch, malerisch zwischen Gannenweiler und Königsbronn gelegen; *Anm. d. Redaktion*) und mit dem Abitur abschloss, aber zunächst in eine ganz andere Richtung: Bartel ließ sich bei der Bundeswehr zum Offizier ausbilden und arbeitete dann als beordertes Presseoffizier. Erst danach verschlug es den Oberleutnant zum Studium nach Tübingen, hier lebt er auch heute noch. „Tübingen ist zwar echt nicht billig – aber sündhaft schön“, sagt Bartel. So verbringt er seine Wochenenden auch am liebsten im nahegelegenen Schönbuch, wo er mit seinem Sohn Froschtümpel erkundet und Wildschweine beobachtet. Sobald sich aber, oft im Flugzeug oder Zug, eine zeitliche Lücke auftut, geht's wieder um ganz erstaunliche Dinge: in diesen Tagen darum, eine Bowlingkugel im Raum schweben zu lassen. Richtig, nichts ist unmöglich. ❁

## Der KiK bringt`s



Folgendes Schreiben erhielten wir im April 2010 vom Pfl egeteam Am Entenmoos aus **Sonthofen**:

Sehr geehrter Herr Hennig,

mit diesem Schreiben möchten wir, das "Pflegezentrum Am Entenmoos" uns für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Termine seitens Ihrer Firma wurden pünktlich eingehalten. Ihr Kameramann Christian Hepp war im Umgang sowohl mit dem Klientel als auch mit dem Personal sehr freundlich und respektvoll.

Die Fertigstellung des Spots ging sehr schnell von statten, und auch unsere Wünsche bezgl. des Filmmaterials wurden berücksichtigt.

Der Spot gefällt uns sehr gut, und es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Mit freundlichen Grüßen  
Pfl egeteam Am Entenmoos



Im März 2010 erreichte uns folgende Referenz aus **Reutlingen**:

### Referenzschreiben

zum Projekt "Magische Momente in Kinderkliniken"

Am 18. Dezember 2009 kamen wir in unserer Kinderklinik in den Genuss einer kleinen Zaubervorführung von Herrn Tobias Bartel von KiK-TV.

Die kranken Kinder und Jugendlichen im Alter von 2-15 Jahren, welche die "magischen Momente" in unserem Spielzimmer mitverfolgten, waren während der ca. einstündigen Veranstaltung voll konzentriert und tief beeindruckt von den verblüffenden Aktionen des Zauberkünstlers. Ebenso wie ihre Kinder ließen sich auch die teilweise mit anwesenden Eltern für die Zeit der Vorstellung ablenken von ihren aktuellen Sorgen und Belastungen wegen des Krankenhausaufenthalts ihres Kindes.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen des Spielzimmers können diese Aktion auch für

andere Kinderkliniken wärmstens empfehlen, verzaubert sie doch für eine gewisse Zeit den oft eher angespannten, manchmal - v.a. am Wochenende - auch langweiligen Klinikalltag.

Wir danken Herrn Tobias Bartel von KiK-TV für die gelungene Aktion.

Sabine Sauer  
Dipl.- Pädagogin



Betreff: Klasse an Bitzer -Prill  
Von: „Heidi Ringbauer“  
Datum: Wed, 10 Mar 2010  
An: <info@kik-tv.de>

Sehr verehrte Damen und Herren  
Es war für mich sehr aufregend „ich, wie und was“, daß aus dem ganzen Chaos ein guter Film daraus werden kann, konnte ich mir nicht vorstellen. Sie haben wirklich ganze Arbeit geleistet. Sie haben alles Wichtige erfasst und es super umgesetzt . Danke ich werde sie weiter empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen  
Heidemarie Ringbauer / **Heidenheim**



## Der KiK bringt`s

Am 29.04.2010 schrieb uns Herr Eisenmann aus **Ingolstadt**:

Sehr geehrter Herr Hennig,

wir bedanken uns auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung des Filmes für das Klinikum Ingolstadt.

Herr März hat den Filmdreh locker und trotzdem professionell gestaltet. Es war sehr positiv, dass er sich an einem Samstag für uns Zeit genommen hat. Dadurch wurde der normale Geschäftsbetrieb nicht gestört.

Die Beratung durch Herrn Barb hat uns ebenfalls zugesagt.

Mit dem Ergebnis dieses Projektes sind wir sehr zufrieden und hoffen, dass sich die Marketing-Kampagne für uns gelohnt hat und wir neue Mandanten gewinnen können.

Mit freundlichen Grüßen



**BLB Steuerberatungsgesellschaft mbH**

ppa. Ludwig Eisenmann / Steuerberater



Am 26. April erhielten wir folgendes Schreiben aus **Gornau**:

Werter Herr Hennig,

wir sind mit der Erstellung des Werbefilms äußerst zufrieden.

Die Zusammenarbeit mit dem Filmteam von K&K Medien war sehr angenehm. Schnell erhielten wir individuelle Vorschläge für die Gestaltung des Films und den gesprochenen Text, was ohne weiteres auf unsere Firma und unser Leistungsspektrum passt.

Die Gestaltung des Films ist sehr einfallsreich und mit Liebe zum Detail ausgeführt worden. Kleine Veränderungswünsche unsererseits wurden schnellstens eingearbeitet, so dass das Endergebnis unsere Firma passend präsentiert.

Wir sind erstaunt, dass in 65 Sekunden Film so viele Informationen übersichtlich und einprägsam dargestellt werden können.

Wir danken Frau Kreßner und Herrn Karczmarczyk für die kompetente Arbeit!

Mit freundlichem Gruß,  
Katharina und Sylvia Jämlich



Am 10.04.2010 erreichte uns folgende E-Mail aus **Aalen**:

Sehr geehrter Herr Hennig,

mit dem Ablauf zu den Aufnahmen und mit dem Film selber waren wir sehr zufrieden.

Wir können Ihre Firma ohne Einschränkung weiterempfehlen.

MfG E. Karl



## Der KiK bringt`s



13.04.2010 - **Weingarten:**

Sehr geehrter Herr Haupt,

bei der Vorstellung des neuen Imagefilms über das Krankenhaus 14 Nothelfer am 8. April in der Cafeteria durch Ihre Firma waren sowohl die Sponsoren, Mitarbeiter/innen als auch die geladenen Gäste begeistert.

Der neue Imagefilm trägt zu einer weiteren Steigerung der Patientenzufriedenheit bei. Des Weiteren dient der Klinik-Info-Kanal auch der Information unserer Patienten über aktuelle Gesundheitsthemen.

Wir möchten uns daher bei Ihnen, Herr Haupt, als Projektleiter sowie auch dem Produzenten Herrn Wolf für Ihre Unterstützung danken. Wir freuen uns, unsere Patienten mit diesem Film einen zusätzlichen Service bieten zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
Paul Blechschmidt / Geschäftsführer



Folgendes Schreiben erhielten wir am 16. April 2010 von der Klinik **Mühlendorf a. Inn:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns bei Ihnen für die kompetente Umsetzung des Klinik-Info-Kanals in unseren Kliniken.

Die Einführung des Klinik-Info-Kanals unterstützt die Steigerung der Patientenzufriedenheit in unseren Kliniken. Neben der Unterhaltung können wir so die Patienten über verschiedenste Gesundheitsthemen, über Neuigkeiten in unseren Kliniken informieren.

Ganz besonders möchten wir uns bei Herrn Haupt für die Unterstützung und Begleitung des Projekts bedanken.

Vielen Dank und viele Grüße  
Anja Mundweil / Leitung PR  
Marketing und Eventmanagement



Von: „Kerstin Taut“  
Datum: Wed, 17 Mar 2010  
An: <info@kik-tv.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen für die Betreuung und Produktion des Fernsehspots für den Klinik info Kanal in der Collm Klinik bedanken und mitteilen das wir uns über das Ergebnis sehr gefreut haben. Besonders die Arbeit mit dem Filmteam vor Ort hat uns sehr gefallen. Ebenso fanden wir es sehr interessant einmal zu sehen wie so eine Produktion abläuft.

Wir wünschen ihnen bei ihrer weiteren Arbeit beste Erfolge.

Mit freundlichen Grüßen  
Kerstin Taut / **Leipzig**



## Kuckolores

### Die Kunst, andere zum Lachen zu bringen

Von einem Redaktionsmitglied

In einem Zugabteil sitzen mehrere Handlungsreisende, die sich alle gut kennen. Sie haben sich schon länger sämtliche Witze ihres Repertoires erzählt; versucht es dennoch einer noch einmal, rufen die anderen sofort: „Den kennen wir schon!“ Da haben sie eine Idee: sie notieren und numerieren alle ihnen bekannten Witze auf einem Blatt. Von Zeit zu Zeit ruft einer dem anderen eine Nummer zu – und jetzt können sie wieder lachen. Auf einer Station steigt nun ein neuer Reisender zu. Lange hört er dem Zahlen- und Lachspiel verwundert zu. Schließlich lässt er sich das Spiel erklären. Die Sache gefällt ihm, er inspiziert die Witzliste und ruft lustig: „Siebenundzwanzig!“ Niemand lacht. „Das ist doch ein guter Witz!“ sagt er. „Das schon“, geben die anderen zu, „aber erzählen muss man ihn halt können!“

In jedem guten Witz versteckt sich ein Problem – und das nicht nur, wenn ihn der deutsche Schriftsteller Georg Christoph Lichtenberg erzählt, von dessen Scherzen Goethe solches behauptet hatte. Auch dieses Beispiel – es ist variantenreich verbreitet und wohl jüdi-

dischen Ursprungs – zeugt davon, und gleich in mehrfacher Hinsicht. Es illustriert zunächst die uns allen vertraute Erfahrung, dass man über bekannte Witze nicht mehr lachen kann, dass sie aber in verfremdeter Form wieder wirken können – sofern der Erzähler nicht zum Typus jener furchtbaren Witzeerzähler gehört, der die



Pointe unglücklich vorwegnimmt! Witze muss man erzählen können. Auch das zeigt uns das Beispiel: Der Zugestiegene erzählt den Witz mit der Nummer 27 „lustig“, ist also einer jener Spezialisten, die sich über ihre eigenen Witze am stärksten amüsieren, schon weit vor der Pointe lachend innehalten müssen und das Ende des Witzes schließlich oft gar nicht glücklichen Scherzes mehr erreichen.

Ein drittes zeigt uns das Beispiel: Witze muss man erzählen, sie müssen in mündliche Form verwandelt werden – und dass dies so ist, zeigt der abschreckende Gedanke an die monotonen Witze-Sammlungen auf, die einen schneller ermüden als einem lieb sein kann, während man geselligen Witze-Runden oft stundenlang nicht überdrüssig wird. Viertens – das zeigt nicht der obige Witz selber, sondern schon deutlicher diese Ausführungen – dürfen Witze nicht Gegenstand langwieriger Erörterungen sein, sonst verlieren sie ihre Bestimmung! „Die letzte Schönheit eines glücklichen Scherzes bestehe in einem geschickten Vortrag desselben“, behauptete schon 1744 Georg Friedrich Meier, ein Denker aus der Epoche der Aufklärung, in seinem Buch „Gedanken von Scherzen“.

Ob nun Ihr jeweiliger Witz-Vortrag „geschickt“ war, können Sie letztlich natürlich immer an der Reaktion der Zuhörer ablesen: lachen sie, war’s sicher „geschickt“. Es sei denn, die Damen und Herren lachen aus Höflichkeit – oder haben das „Lachen“ verlernt bzw. gar nicht erst gelernt. Dafür gibt es dann die Lachschulen – und über die geht es in einem anderen Kapitel dieser KUCK-Ausgabe. ✨



## KiK fragt ...

### Worüber könnt Ihr lachen?

#### „Wir lachen gerne“

Inge und Sepp Schmid aus Stuttgart haben gut Lachen: Kaum erzählt man Ihnen, dass es um's Lachen geht, kichern sie los und hören lange nicht auf. Außerdem werden sie in wenigen Wochen Ur-Großeltern. KUCK hat sie gefragt: Was bringt euch ein Lächeln auf's Gesicht? Worüber könnt Ihr lachen?

Wir können wirklich über fast alles lachen! Denn uns bereitet auch im Alltag fast alles Freude: Aufstehen, Frühstück, die Rosen im Garten – viel muss es gar nicht sein. Es sind die einfachen und kleinen Sachen. Wir sind so erzogen worden, dass man für alles dankbar sein und den Tag mit Lächeln beginnen sollte. Wir sind positiv eingestellt. In unserem Alter ist man natürlich auch dankbar, dass man noch gesund zusammen sein kann – und das ist ja schon sehr viel – viel mehr als nur eine Phrase. Wir haben auch schon schlechtere Zeiten erlebt, deshalb sind wir uns unseres Glücks wohl bewusst.

Wer sich viel freuen will und jede Menge zu lachen haben möchte, darf sich auch nicht

über alles aufregen. Wir beide ärgern uns deswegen auch weniger über die alltäglichen Probleme, Hindernisse, Schwierigkeiten. Man darf sich nicht zu schnell aus der Ruhe bringen lassen. Wenn wir recht darüber nachdenken, hat es noch nie jemand geschafft, einen von uns beiden richtig wütend zu machen.



Zur Zeit gibt es einen Gedanken, der uns ein dauerhaftes Lächeln auf's Gesicht bringt: Wir werden demnächst Urgroßeltern. Der Gedanke an das kommende Baby bereitet uns unglaublich viel Freude. Dass wir das noch erleben dürfen, ist eine ganz große Gnade,

nicht allen ist das vergönnt. Meine Mutter hat immer gesagt: „Mutter sein ist schön, Enkel machen das Glück noch größer.“ Sie hatte recht! Und Urenkel intensivieren das Glücksgefühl nochmals! Wir lachen bei dem Gedanken, mit dem Urenkel spielen zu können, es in den Arm zu nehmen – dieses kleine Glück zu erleben und zu sehen, wie es wächst und gedeiht.

Wie, fragt man uns oft, kann es sein, dass wir mit unseren rund 75 Jahren schon Urgroßeltern sein würden? Großen Dank möchten wir an dieser Stelle unserer Tochter Sybille aussprechen, die schon im zarten Alter von 18 Jahren selbst Mutter wurde und damit das fortgesetzt hat, was wir begonnen haben. Wenn sich „der Kleine“ (ja, es wird ein Junge!) ebenso beeilt, wer weiß? vielleicht ... ;-) )

Lachen ist für uns was Schönes. Wir lachen gerne. Mein Rektor hat in meiner Schulzeit schon früh zu mir gesagt, ich sollte nicht so viel lachen, wegen der Falten. Aber das war uns schon immer egal. Lachen fühlt sich gut an – das ist in etwa so, als wenn die Sonne scheint.



## Fit mit KiK

### Gedacht und gelacht ...

#### 1. Aufgabe:

Hannes locht mit einem Locher buntes Papier. Leo, der ihn dabei beobachtet, möchte wissen, was Hannes da mache. „Konfetti für Karneval“, antwortet dieser.

„Das ist aber doch wohl eine recht mühsame Angelegenheit“, erwidert daraufhin Leo.

„Aber nein“, entgegnet Hannes, „ich falte das Papier dreimal und erhalte somit gleich die dreifache Menge.“

Das erscheint Leo zunächst einleuchtend, jedoch nach kurzem Überlegen korrigiert er Hannes, dass man dann die sechsfache Menge erhalte. Wer von den beiden hat denn nun Recht?



„Herr Doktor, ich hab da so ein Flimmern vor den Augen.“

„Ach. Schauen Sie doch einfach nicht hin.“



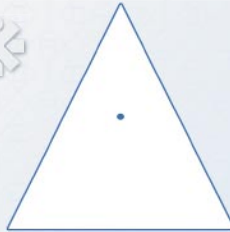
#### 2. Aufgabe:

Was ist der Unterschied zwischen einem französischen, einem englischen und einem deutschen Rentner?



#### 3. Aufgabe:

Wo liegt der Punkt im Dreieck?



#### 4. Aufgabe:

Wie viele Erbsen passen in ein leeres Glas?



„Ach, Lilli, du solltest doch aufpassen, wann die Milch überkocht.“

„Hab ich ja, es war genau vier nach elf!“



#### 5. Aufgabe:



Drei Wölfe und drei Schafe sollen mit einem Floß auf die andere Seite des Flusses gebracht werden. Dabei gilt es zu beachten:

- (01) ..., dass nur 2 Tiere auf das Floß passen
- (02) ..., dass mindestens ein Tier transportiert werden muss
- (03) ..., dass wenn mehr Wölfe als Schafe an einer Uferseite sind, sie die Schafe aufessen.

Wie oft muss man mit dem Floß übersetzen, damit Wölfe und Schafe unversehrt ans andere Ufer gelangen?

## Kuckplus



**„Rot Lachen“ – Clowns machen gesund.  
Die „Ressource“ Humor auf dem Vormarsch  
in Krankenhäusern.**



KiK-TV zeigt Witja Franks Film „Rot Lachen“, eine Dokumentation, die die Klinik-Clowns der „Roten Nasen“ auf ihrer Arbeit in Krankenhäusern und Seniorenheimen begleitet, über die Clown-Ausbildung berichtet und die Protagonisten in Gesprächen erzählen lässt über ihre Philosophie, ihre Motivation und ihre erlebten Momente des Glücks während ihrer Arbeit. (Vgl. auch „Kuck fragt“ in diesem Heft – ein Klinik-Clown erzählt dort persönlich über seine Arbeit.)

Der Clown, eigentlich selbst eine tragische Figur, gewinnt hier als eine Art Seelendoktor eine völlig neue Bedeutung. Seine Arbeit ist in weiten Teilen therapeutischer Art, er bringt schwerkranken Kindern Momente der Unbeschwertheit und reißt auch demenzkranke Senioren aus ihrer Lethargie.

Seit Juni 2010 im KiK-Programm:  
„Rot Lachen“. Ein Film von Witja Frank  
(30 Minuten).  
Erstausstrahlung: Deutschland 2009.

**Mehr Infos über die Roten Nasen  
gibt's unter [www.rotenasen.de](http://www.rotenasen.de)**

„Was Clowns machen, kann man nicht wirklich beweisen – lachen kann man beweisen“, erzählt einer der Clowns. Gelacht wird herzlich in den Krankenzimmern: ob Kinder, Erwachsene oder ältere Patienten. Letztlich aber kommt es den Clowns auf's Lachen gar nicht primär an: Wichtig ist vielmehr, „die Momente zu begreifen und in den Fluss mit den Kranken zu kommen“, sagt Mimi Rizzi, im bürgerlichen Leben Konstanze Dutzi.

Dafür ist den Clowns fast jedes Mittel recht: Auf's Bett springen, mit Schuhen telefonieren oder etwa viel Quatsch singen, begleitet von Flöten, Klarinetten oder ähnlichen Instrumenten. Die Rollen und Perspektiven wechseln, neue Kontexte entstehen lassen, tolpatschig sein, tölpelhaft, stolpernd; dabei immer der



Intuition folgend, improvisierend – und insbesondere: „Ein Clown damit sein Scheitern erkennen – und er scheitert mit Lust“, heißt es im Film.

Besonders beeindruckt der Film mit den sehr persönlichen Schilderungen der Clowns über ihre eindrücklichen Erfahrungen mit schwerkranken Kindern, ihre inneren Konflikte in diesen Momenten und auch die Frage, wie sie ihre intensiven Erlebnisse verarbeiten. ✨

## KUCK - Das Thema

### „Der Tag wird anders, wenn wir ihn mit einem Lächeln beginnen“

Dr. Michaela Schäffner, Vorsitzende des „Verbands der deutschen Lach-Yoga-Therapeuten e.V.“ und seit 2005 Leiterin einer Münchner Lach-Yoga-Schule, über die Auswirkungen des Lachens, die Techniken des Lach-Yogas und die Lach-Unterschiede von Männern und Frauen.

**KUCK:** Frau Dr. Schäffner, Sie beschäftigen sich seit Jahren professionell mit dem Lachen – Ihren Dokortitel haben Sie aber sicher nicht in der „Gelotologie“ gemacht ...

**SCHÄFFNER:** Nein, nein – ich bin Biologin. Die Wissenschaft vom Lachen beschäftigt mich intensiv erst seit einigen Jahren.

**KUCK:** In Nietzsches „Zarathustra“ fordert der Protagonist auf: „lernt mir Lachen!“ – kann man Lachen lernen?

**SCHÄFFNER:** Nein, Lachen muss man nicht lernen – Lachen ist angeboren. Uns Menschen sowieso, aber auch Tieren, wie immer mehr Versuche zeigen. Etwa im Verhalten von Ratten können wir Lachen beim Spielen und als Reaktion auf Kitzeln beobachten.

**KUCK:** Das heißt, beim Lach-Yoga bringen Sie



nicht das Lachen bei.

**SCHÄFFNER:** Genau, das können alle schon. Wir versuchen vielmehr – ganz grundsätzlich gesprochen – Bremsen zu lösen, das Emotionale der Menschen herauszuarbeiten, damit das Lachen wieder möglich wird.

**KUCK:** Der Volksmund sagt, Lachen sei gesund. Wie gesund und wichtig ist denn Lachen nun?

**SCHÄFFNER:** Es gibt viele Hinweise darauf, dass diesem Sprichwort wirklich etwas Reales entspricht – Lachen kann sich bei Herz-Kreislauf-Problemen, bei Allergien oder bei Schmerzen positiv auswirken. Lachen kann auch auf das Immunsystem aktivierend wirken, um nur einige Beispiele zu nennen.

**KUCK:** Wie kommt das? Was tut sich denn beim Lachen – physisch und psychisch?

**SCHÄFFNER:** Lachen sorgt auf einer körperlichen Ebene zunächst dafür, dass der Organismus optimal mit Sauerstoff versorgt ist, dass sich die Gefäße weiten – denn wir atmen beim Lachen gut und richtig, aktivieren das Zwerchfell. Mehr noch: Lachen massiert unsere inneren Eingeweide. Das tut gut. In psychischer Hinsicht regt Lachen die Motivationszentren im Hirn an. Lachen entlastet uns, fördert ein Gefühl der Leichtigkeit und ist damit der ideale Gegenspieler für Stress und Stresssituationen.

**KUCK:** Wie kommt diese Leichtigkeit zustande?

**SCHÄFFNER:** Das ist ganz einfach: Wer lacht, kann nicht Grübeln, ist während des La- ➤

## KUCK - Das Thema

chens gedankenfrei. Das fühlt sich leicht, unbeschwert an.

**KUCK:** Wie oft sollte man lachen?

**SCHÄFFNER:** So oft wie möglich natürlich – mindestens zehn Minuten täglich insgesamt. Das muss nicht am Stück sein.

**KUCK:** Kann man Unterschiede im Lachverhalten feststellen in Bezug auf Nationen?

**SCHÄFFNER:** Ja, durchaus, es gibt einen Lach-Anstieg von Norden nach Süden. Der Grund: Wir lachen hauptsächlich im sozialen Miteinander. In südlicheren Ländern, wo es wärmer ist und die Menschen häufiger im Freien unterwegs sind und sich begegnen, wird mehr gelacht.

**KUCK:** Gibt es auch Mann/Frau-Unterschiede in Bezug auf's Lachen?

**SCHÄFFNER:** Auch das! Frauen lachen im Miteinander meist, um Konflikte zu entschärfen und um Harmonie zu stiften. Männer dagegen sind häufig witzig und lachen, um sich gemeinsam gegen andere Gruppen abzugrenzen. Männer bilden durch das Lachen also gezielt Koalitionen.

**KUCK:** Welche verschiedenen Formen des Lachens unterscheiden Sie?

**SCHÄFFNER:** Am häufigsten wird, wie gesagt, im sozialen Kontext gelacht. Darüber hinaus



können Witze ein Lachen auslösen. Bedeutend ist natürlich auch das emotionale Lachen: man lacht, weil es einem gut geht! Schließlich gibt es das Lachen, das etwa auf Kitzeln folgt. Lach-Yoga beginnt mit der motorischen Komponente, der Aktivierung des Jochbeinmuskels. Wenn man dadurch die Mundwinkel nach oben zieht, simuliert man seinem Hirn, dass es einem gut geht. Das Gehirn wird zur Produktion von Endorphinen veranlasst, die für das Wohlfühlerleben maßgebend sind.

**KUCK:** Nur die Simulation des Lachens hat also die gleichen Auswirkungen auf uns wie ein „echtes“ Lachen?

**SCHÄFFNER:** Genau. Lachen fängt außen an – wirkt aber innen. Wir versuchen, mit Lachen

die innere Einstellung zu verändern.

**KUCK:** Wie stark hängen Lachen und Weinen zusammen?

**SCHÄFFNER:** Beides sind starke Emotionen. Wenn wir in unseren Kursen die emotionalen Bremsen der Menschen lösen, kann das auch dazu führen, dass jemand zunächst traurig wird und zu weinen beginnt, weil etwas Verdrängtes zum Vorschein kommt. Oder Wut. Lachen ist aber der häufigste Fall.

**KUCK:** Können Sie unseren Leserinnen und Lesern zum Schluss eine bewährte Lachübung sagen?

**SCHÄFFNER:** Wir begrüßen unsere Kurs-Teilnehmer zunächst immer mit einem Lächeln! Der freundliche Augen-Kontakt ist überaus wichtig. Jeder sollte morgens einem Gegenüber freundlich in die Augen schauen – am besten erst einmal sich selbst im Spiegel. Der Tag wird anders, wenn wir ihn mit einem Lächeln beginnen!

**KUCK:** Frau Dr. Schöffner, wie danken Ihnen für dieses Interview.

Weitere Informationen unter:

[www.lacheinfach.com](http://www.lacheinfach.com)

[www.hoho-haha.de](http://www.hoho-haha.de)



Let`s kuck

Bei Tisch soll  
die Freude  
den Vorsitz  
führen.

Deutsches Sprichwort



Dies Mal gibt`s Orientalisches zum „Kichern“:

### **Kichererbsenbällchen (Falafel):**

250 g getrocknete Kichererbsen  
-> (über Nacht in Wasser eingeweicht)  
2 Eßl gehacktes Korianderkraut  
1 mittelgroße Zwiebel  
2 Knoblauchzehen  
1/2 TL gemahlener Kreuzkümmel  
1 EL Zitronensaft  
Salz, Pfeffer

Die gelösten Hülsen der Kichererbsen entfernen und danach das Wasser abgießen. Die Erbsen zusammen mit dem gehackten Korianderkraut, der geviertelten Zwiebel und dem grob gehackten Knoblauch mit einem Mixer zu einer Paste verrühren. Die übrigen Zutaten (Salz, Pfeffer, Kreuzkümmel und Zitronensaft) hinzufügen. Den Teig gleich zu kleinen Bällchen formen und diese in einer Pfanne vorsichtig im Öl 2-3 Minuten fritieren. Mit einem Schaumlöffel heraus nehmen und auf Küchenpapier gut abtropfen lassen. Dazu Pitabrottaschen, Salat und Gemüse sowie Tahinisoße oder Humus reichen.

### **Kichererbsensuppe:**

200g Kichererbsen (über Nacht in Wasser einweichen), 200 g Rindfleisch, je 1 große Kartoffel, Karotte, Stange Staudensellerie, je 2 Zwiebeln und Knoblauchzehen, 5 EL Olivenöl, 1,5 l Gemüsebrühe, 2 Fleischtomaten, 1 Bund glatte Petersilie, 50 g Reis, Saft einer Zitrone, je 1 TL Kreuzkümmel-, Koriander- Kurkumapulver, je 1/2 TL Ingwerpulver und Harissa, 1 EL Speisestärke, Salz, Pfeffer

Das gewürfelte Fleisch und die feingehackten Zwiebeln ca. 3 Min. im Olivenöl in einem großen Topf anbraten. Das vorbereitete Gemüse (Kartoffelwürfel, Karotten- und Selleriescheiben) mit dem feingehackten Knoblauch dazu geben und anschwitzen. Danach mit der Gemüsebrühe ablöschen und die Kichererbsen unterrühren. Ca. eine Stunde im geschlossenen Topf bei kl. Flamme köcheln lassen. (Schaum zwischendurch abschöpfen). Dann die gehäuteten Tomaten pürieren. Nach der Garzeit Tomatenpüree, gehackte Petersilie, Reis, Zitronensaft, Gewürze und Harissa in die Suppe geben und weitere 20 Min. garen lassen. Nun die glattgerührte Speisestärke unter die Suppe ziehen. Die Suppe mit Salz und Pfeffer abschmecken. ❁



## KiK bunt

### Wie im Film: Gunkel im Vorstand im Landesfilmdienst BW

Die KiK-Mitarbeiterin Simone Gunkel ist neues Vorstandsmitglied des „Landesfilmdienstes Baden-Württemberg e.V.“. Am 15. April wurde sie einstimmig bei der Mitgliederversammlung gewählt. „Ich freue mich, dass gleich meine ersten Ideen auf so viel Resonanz im Plenum gestoßen sind“, so die gebürtige Ludwigsburgerin. Ihre Wahl in den Vorstand sei zwar überraschend gekommen, „ist aber natürlich eine reizvolle Aufgabe für mich“, sagte Gunkel einen Tag später, noch immer sichtlich überwältigt von ihrer Wahl. Erste Schwerpunkte ihrer neuen Tätigkeit seien insbesondere Überlegungen für ein noch öffentlichkeitswirksames Auftreten des Landesfilmdienstes. Infos über den „Landesfilmdienst BW“ unter: [www.landesfilmdienst-bw.de](http://www.landesfilmdienst-bw.de).



### Klappe, die nächsten: Weitere Geo-Reportagen im KiK-Programm

KiK-TV präsentiert sieben neue Reportagen der ARTE-Reihe „360° - GEO-Reportage“ in seinem Programm. Die Reportagereihe zeigt die aufregende Arbeit und den spannenden Alltag außergewöhnlicher Menschen. Die Hauptpersonen sind passionierte Forscher, engagierte Ärzte, Umweltschützer oder andere Protagonisten, die auf abenteuerliche, ungewöhnliche Weise ihr Leben meistern. Der Zuschauer nimmt daran unmittelbar teil. Ob am Schauplatz Natur, im Brennpunkt einer Metropole oder bei einer wissenschaftlichen Expedition – die Welt ist überall faszinierend und interessant; es lohnt sich, sie mit der GEO-Reportage zu entdecken. Dafür reisen die Reporter in alle Winkel der Welt, um die spannenden Geschichten mit der Kamera festzuhalten: Ob bei Biber-Managern im Bayerischen Wald, am Kaspischen Meer, wo iranische Kaviar-Fischer für den Fang der rar gewordenen Störe ihr Leben riskieren, oder an Bord russischer Atomeisbrecher, mit deren Hilfe die Nordpolarroute schiffbar gemacht wird. Quelle: [www.arte.tv/de](http://www.arte.tv/de).



### Goldene Zeiten bei den Haupts – Hochzeit jährte sich zum 50. Mal

Die KUCK-Redaktion und der gesamte Klinik Info

Kanal gratulieren Paula und Willi Haupt zur Goldenen Hochzeit. Seit vielen Jahren schon kümmert sich das Ehepaar um Ordnung und Sauberkeit der KiK-Räume in Böblingen – Willi Haupt war darüber hinaus mehrfach das Gesicht von KiK-Fotoshootings. Sohn Bernd Haupt ist seit März 2003 Klinikmanager für KiK-TV. „Ich bewundere es, dass die beiden schon so lange und so glücklich zusammen sind und auch in Krisenzeiten sehr fest zueinander gehalten haben – darin sind sie ein großes Vorbild für viele“, schwärmt Bernd Haupt vom 50-jährigen Hochzeits-Jubiläum seiner Eltern.



## Frisch gepresst

### Super Sonntag

#### Patienten-Fernsehen im Basedow-Klinikum

23.05.2010

Sendestart für den „Klinik Info Kanal“



Techniker Christoph Maiwald beim Programmieren. Bei allen 315 Fernsehgeräten des Klinikums wird der „KJK“ per Hand auf Sendeplatz 1 gelegt.

Foto: B. Lebek

Merseburg (red). Ein informatives und unterhaltsames Fernsehprogramm- speziell für die Patienten des Carl-von-Basedow-Klinikums - verspricht der Klinik-Info-Kanal (KJK), der kürzlich auf Sendung ging. „Diese neue Form des kostenlosen Patient fernsehens mit einem abwechslungsreichen Programm aus tagesaktuellen Neuigkeiten, regionalen Beiträgen, Unterhaltung, Kultur und vielen gesundheitsrelevanten Themen soll unsere Patienten auch im Krankenhaus vielseitig informieren und unterhalten“, erklärt Geschäftsführer Lothar Peruth das Ziel dieser Initiative. „Das Programm beinhaltet außerdem einen Präsentationsfilm und aktuelle Informationen über das Klinikum, so dass die Patienten die beiden Standorte

kennen lernen und über aktuelle Termine auf dem Laufenden gehalten werden können ... Mit interessanten Dokumentationen, exklusiven Reportagen über Gesundheit, Menschen und Natur, spannenden Spielfilmen und aktuellen Informationen wollen wir einen weiteren Beitrag zur Steigerung der Patientenzufriedenheit in unserem Haus leisten“, so Peruth weiter. Der Klinik-Info-Kanal kann ausschließlich im Klinikum in Merseburg und Querfurt empfangen werden.



## Allgemeine Zeitung

EIN ANGEBOT DER RHEIN MAIN PRESSE

#### Babyfoto direkt ans Krankenbett

12.03.2010

KLINIKKANAL „Wohlfühl-TV“ in der Diakonie [...]

Diakonie-Geschäftsführer Winfried Mottweiler freut sich, dass der Klinik-Info-Kanal mit einem abwechslungsreichen Programm zielgruppenorientiertes Fernsehen bietet, denn Patientenservice ist ein wichtiger Wettbewerbs- und Marketingfaktor. KJK unterhält und bewegt, informiert, entspannt und motiviert Patienten

mit einem Mix aus Dokumentationen und Reportagen (vor allem über Gesundheit), Spielfilmen, humorvollen Beiträgen und aktuellen Informationen über das Diakonie-Krankenhaus.

Über den Klinik-Info-Kanal wird auch ein Präsentationsfilm über das Diakonie-Krankenhaus vorgestellt, mit dem die Patienten in Zukunft einen Blick hinter die Kulissen werfen, dabei Ärzte und Pflegepersonal kennen lernen. [...]

Mit feststehenden Informationsseiten und dem neuen Live-Ticker bekommt das Diakonie-Krankenhaus neben dem TV-Programm an sieben Tagen zwei Möglichkeiten hinzu, seine Patienten zu informieren. „Das können der tägliche Speiseplan sein, Genesungswünsche, Veranstaltungshinweise, Personalvorstellungen, Nachrichten aus aller Welt oder die freudige Nachricht über die Geburt eines Kindes im Kreißsaal mit Foto“, erläutern Brunner und Bartel.

Das Projekt wird durch Sponsoring-Partner aus der Region finanziert. Da alle Zimmer im Diakonie-Krankenhaus bereits mit einem Fernseher ausgestattet sind, können die Patienten den KJK kostenlos nutzen. ✨



## Kurz und bündig

### „Dr. Loveyou“ ist Publikumslieblich!



Kennen Sie bereits unseren beliebten KiK-Arzt mit dem Spitznamen „Dr. Loveyou“? Seit einigen Monaten bereichert das neun Zentimeter große „Knautsch“-Männchen den Marketing-Shop von KiK-TV.

Die Resonanz ist beeindruckend: „Dr. Loveyou“ ist beliebt, bei Jung und Alt, Frau und Mann, selbst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiK-TV reißen sich um ein Exemplar. So haben wir „Dr. Loveyou“ einen kleinen Bruder zur Seite gestellt, den „Dr. Loveyou“-Schlüsselanhänger (Größe: 5,5 cm), was die Situation indes nicht verbessert hat, wie die Geschichten zweier Kuck-Redaktionsmitglieder exemplarisch belegen:

„Zwei „Dr. Loveyous“ haben ihren Weg zu den kleinen Töchtern meiner Cousine gefunden. Großes Geschrei gab es allerdings, als Frieda (3 Jahre) der Meinung war, dass Martha (5 Jahre) ihren „Dr. Loveyou“ genommen hätte und nicht den eigenen. Da die beiden Ärzte



tipfengleich aussehen war man etwas ratlos, doch gab die große Schwester nach und die beiden Mädchen tauschten die Figuren und es kehrte wieder Frieden ein. Zur langfristigen Konfliktlösung einigten sich die beiden Parteien, die Männchen mit den Namen der Mädchen kennzeichnen zu lassen.“ S.

„Einem Freund des Klinik Info Kanals habe ich das neue KiK-Maskottchen geschenkt – und der war, trotz seiner fünfzig Jahre, restlos begeistert. Neulich rief er mich völlig aufgelöst, den Tränen nahe an, denn sein Hund hätte sich „Dr. Loveyou“ zu eigen gemacht und ihn nicht mehr hergeben wollen. Um des lieben Friedens willen und für ausgleichende Gerechtigkeit haben wir beschlossen, dem Hund das Maskottchen zu überlassen – und dem Freund einen zweiten „Dr. Loveyou“ zu geben. Nun sind alle beide überglücklich und vertragen sich wieder.“ J.

Was sind Ihre Erfahrungen mit „Dr. Loveyou“? Schreiben Sie uns, die schönsten Erfahrungen werden hier im KUCK veröffentlicht! (KiK-TV – KUCK-Redaktion – Calwer-Str. 1 – 71034 Böblingen, oder via Mail: [info@kik-tv.de](mailto:info@kik-tv.de))

### Impressum

Herausgeber:  
Klinik Info Kanal  
Calwer Str. 1  
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211  
Telefax: +49 7031 648-286  
E-Mail: [info@kik-tv.de](mailto:info@kik-tv.de)  
Internet: [www.kik-tv.de](http://www.kik-tv.de)

Redaktion:  
Johannes Heil

Layout / Grafik:  
Klinik Info Kanal

## Fit mit KiK - Die Lösungen



### 1. Aufgabe:

Keiner. Nach dreimal Falten hat er 8 Lagen Papier und kommt somit auf die achtfache Menge.

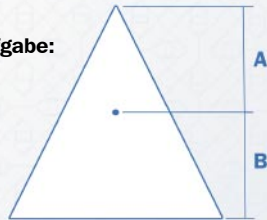


### 2. Aufgabe:

Der englische Rentner geht morgens zur Rennbahn und mittags in seinen Pub.  
 Der französische Rentner geht morgens in sein Bistro und mittags zu seiner Freundin.  
 Der deutsche Rentner nimmt morgens seine Herzmedikamente und geht mittags arbeiten.



### 3. Aufgabe:



Dem Auge erscheint der Punkt näher an der Spitze zu liegen und dennoch befindet er sich genau in der Mitte zwischen der Spitze und der Grundlinie des Dreiecks.

Die optische Irritation entsteht dadurch, dass die untere Fläche größer ist und der Punkt im oberen Bereich näher an den Linien liegt.



### 4. Aufgabe:

Eine, danach ist es nicht mehr leer!



### 5. Aufgabe:

11 Überfahrten

